Energetische Stadtsanierung

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

KFW

Begleitforschung Energetische Stadtsanierung: Eine Zwischenbilanz

Dr. Gregor Langenbrinck, Urbanizers

Urbanizers Büro für städtische Konzepte

Stadtplanung und Architektur plan zwei

KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur

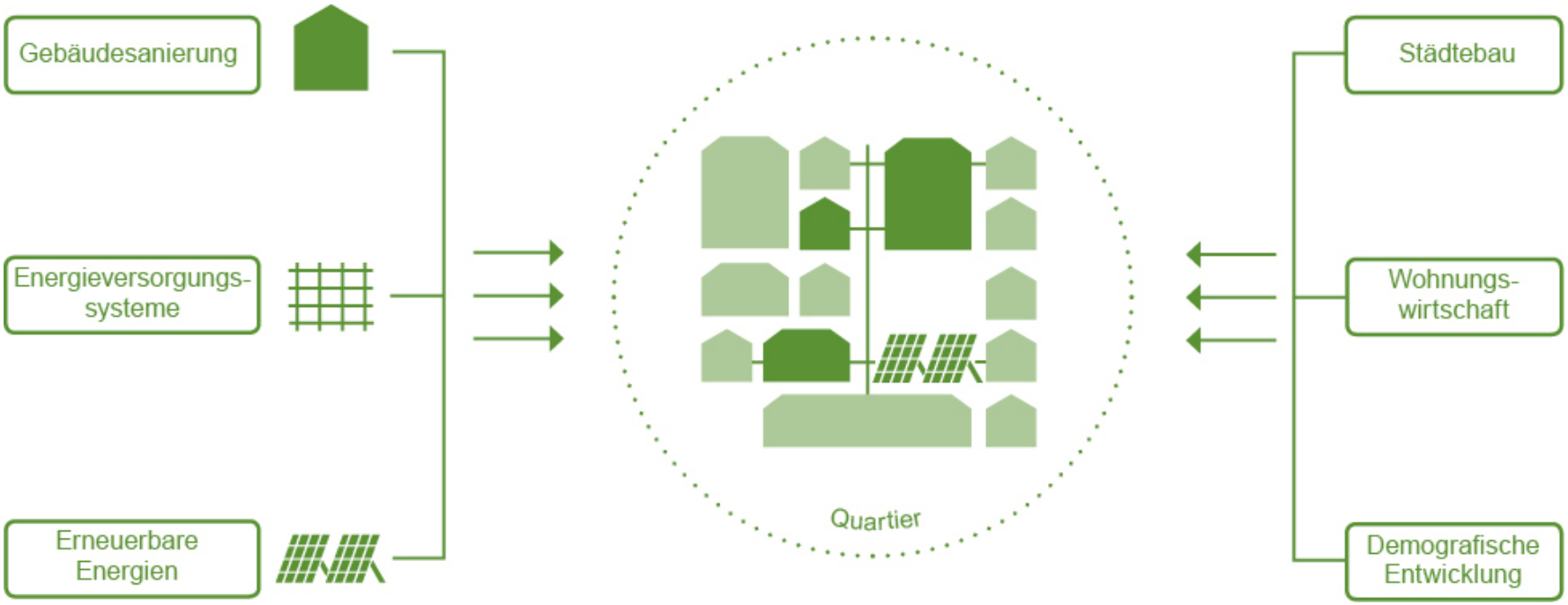
IdE Institut dezentrale Energietechnologien

Begleitforschung: Team

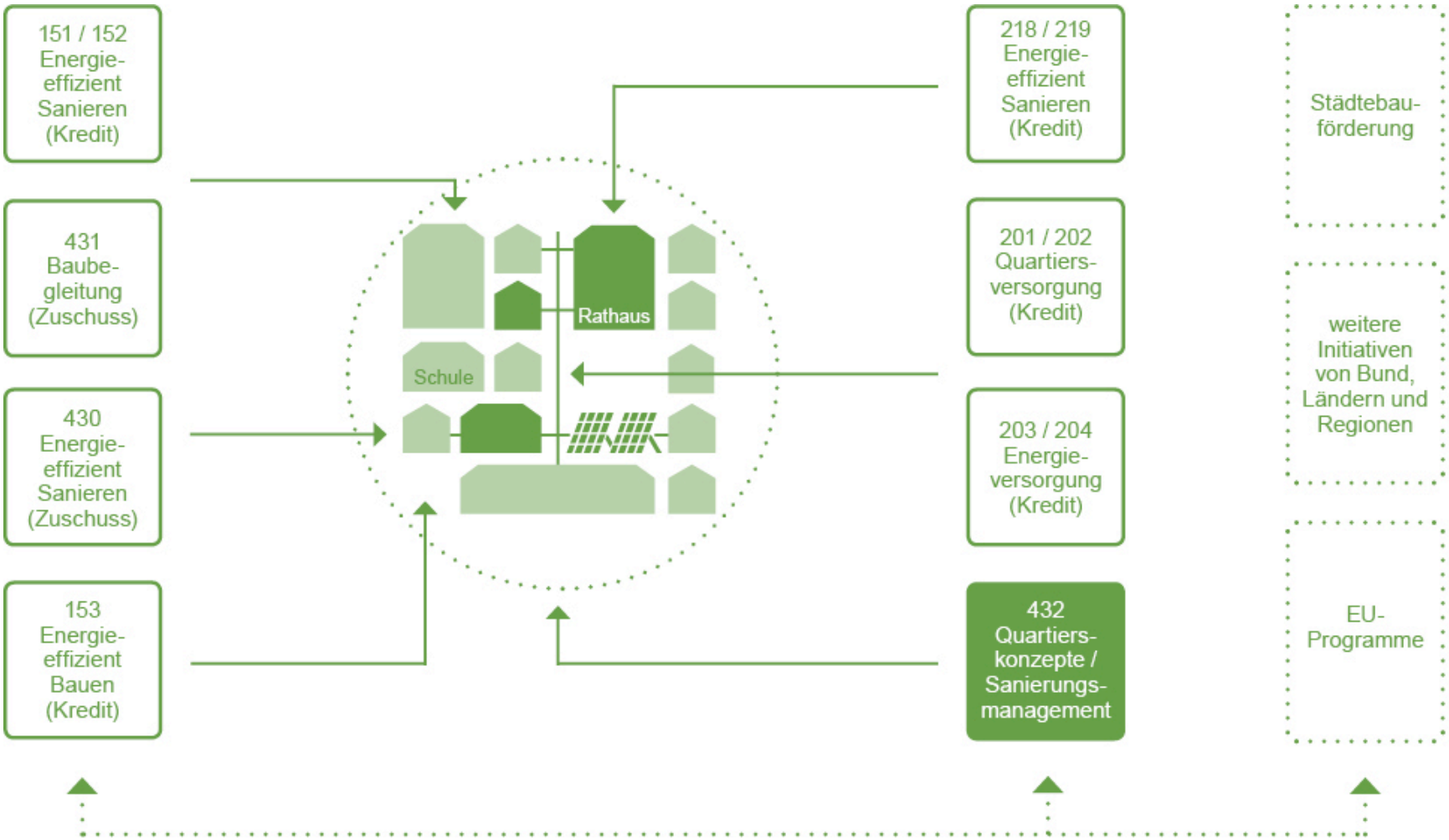
KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“

- Programmstart: November 2011, Regelförderung ab Februar 2012
- finanziert aus dem Energie- und Klimafonds
- Finanzmittelausstattung: 50 Mio € / Jahr
- Zuschüsse von 65 % für förderfähigen Kosten für die Förderbereiche
  - Quartierskonzepte
  - Energetisches Sanierungsmanagement (max. 150.000 € für drei Jahre)
- keine Vorgaben zu Quartierstypen, aber Hervorhebung der Gebiete der Städtebauförderung als mit Priorität anvisierte Zielgebiete
- Bisher 461 Fördermittelzusagen (Stand: 31.03.2014)
  - davon 306 Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und 25 für ein Sanierungsmanagement
  - sowie130 Kredite für investive Maßnahmen zur Quartiersversorgung

Von der Einzelmaßnahme zum Quartiersansatz



Integrierte Quartierskonzepte als Schnittstelle



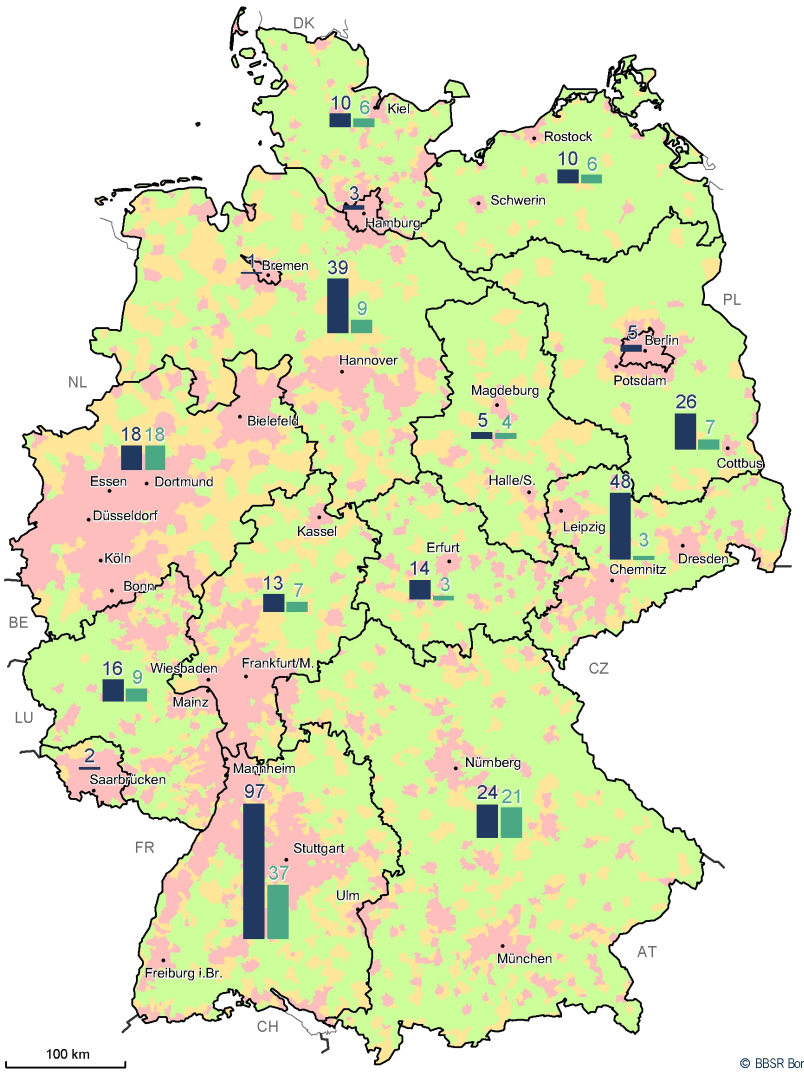
KfW-Pilotprojekte: verteilt in ganz Deutschland

Siedlungsstrukturelle Prägung

- überwiegend städtisch
- teilweise städtisch
- überwiegend ländlich

KfW-Programmkommunen nach Bundesländern

(Stand 31.03.2014)



Siedlungsstrukturelle Prägung

- überwiegend städtisch
- teilweise städtisch
- überwiegend ländlich

Zusagen integriertes Quartierskonzept, Sanierungsmanagement

75
50
25

Zusagen investive Maßnahmen Quartiersversorgung

75
50
25

Förderziel: Einsparpotenziale und Entscheidungsgrundlage

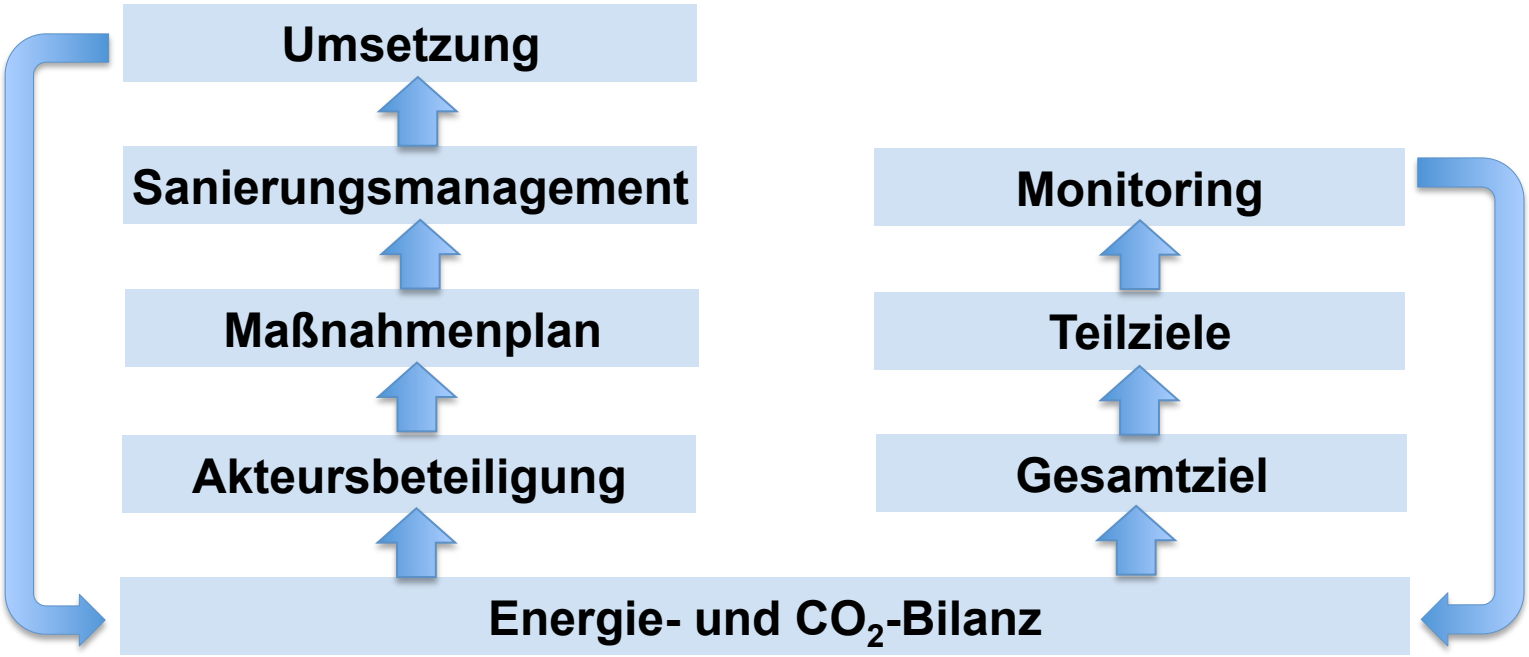
Aus: Merkblatt KfW-Programm 432

Integrierte Quartierskonzepte zeigen unter Beachtung aller anderen relevanten städtebaulichen, denkmalpflegerischen, baukulturellen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Aspekte auf, welche technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO_2-Emissionen zu reduzieren. Sie bilden eine zentrale strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für eine an der Gesamteffizienz energetischer Maßnahmen ausgerichtete Investitionsplanung in Quartieren.

Leitfragen für Kommunen: erste Schritte

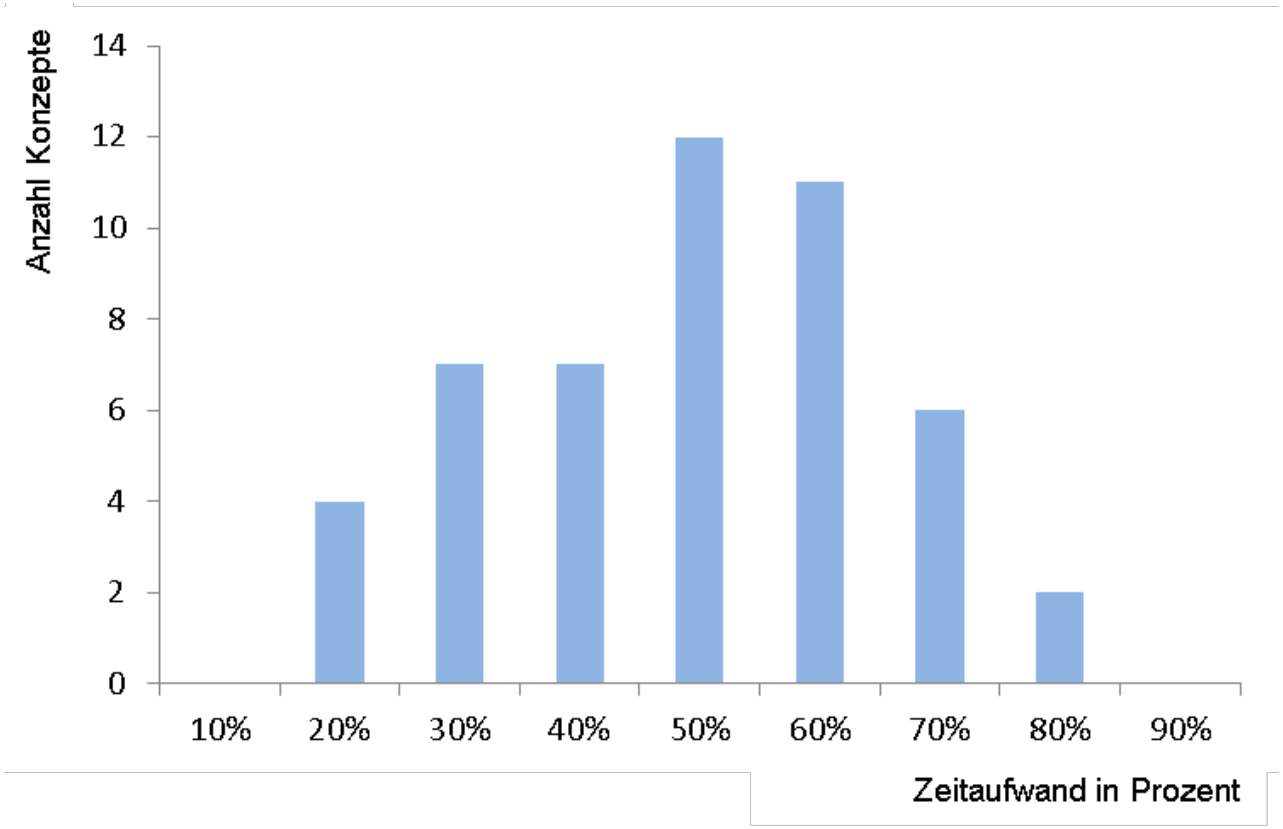
- Projektsteuerung: Wer hat den Hut auf? Klare Rollenzuweisung! Gut: Kooperationsvertrag
- Akteursbeteiligung: Akteure frühzeitig identifizieren und einbinden, vorhandene Netzwerke konsequent nutzen!
- Gebietsauswahl: Quartier sorgfältig auswählen, Zuschnitt nicht nur drei Häuser aber auch nicht zu groß
- Durchdringungstiefe: Gebietskulisse und Eigentümerstruktur realistisch einschätzen
- Klare Zielvorgabe, Gut: Untergliederung in Zeithorizonte
- außerdem: Aufgaben für das Sanierungsmanagement schon im Konzept mitdenken

Erfahrungen aus der Praxis: Datenerhebung und Bilanzierung



CO_2- und Energiebilanz: Zeitaufwand
(Auszug aus einer Befragung der Pilotprojekte)

38. Wie hoch war in etwa der anteilige Zeitaufwand im Rahmen der Konzepterstellung, der für die Beschreibung der Ausgangssituation (Datenerhebung, Bestandsaufnahme, Auswertung der Bestandsdaten) aufgewendet wurde?



CO_2- und Energiebilanz: Datenquellen

Verwendete Datenquellen und Informationsgehalt

Quelle	Information	Hemmnisse
Statistische Daten	Einwohner, Flächen	Selten auf Quartiersebenen verfügbar
Energieversorger	Leitungsgebundene Energieträger, Sondertarife (z.B. Wärmepumpen)	Aufwand zur Quartiersabgrenzung, Datenschutz versus Detailinformationen
Schornsteinfeger	Wärmeerzeuger (Anzahl, Energieart, Größe , Alter)	Aufwand, Kosten, Bereitschaft zu Zuarbeit
Bauamt	Anzahl und Art der Gebäude, Gebäudetypologie	selten verfügbar
Datenbanken Förderzusagen	Anzahl der geförderten Anlagen (Solarthermie, Holzheizung, Wärmepumpen	Aufwand, Kosten, Vollständigkeit der Anlagen
Landesbehörde für Geothermie	Anzahl und Länge der Erdsonden im Quartier	Nur Informationen über Erdwärme-WP, nicht über Luft-WP

CO_2- und Energiebilanz: Datenquellen

Methode/Quelle	Information	Hemmnisse
Begehung	Art der Fassaden , Sanierungszustand, Zugangsbarrieren	Zeitaufwand
Luftbilder, Google&Co.	Ist-Zustand und Potenziale zur Solarenergienutzung	Zeitaufwand
Umfragen	Energieverbrauch,Sanierungs-stand, Zukunftsplanung,	Zeitaufwand, Rückläufe
Workshops, Veranstaltungen	Gemeinsame Interessen	Zeitaufwand, aktive Beteiligung
Online-Datenbanken	Erneuerbare-Energien-Anlagen	Ungenauigkeit
Leerstandskataster	Nutzung der Gebäude	
Bestehende Konzepte	Entwicklungspläne, z.T. Energiedaten	Detailschärfe
Soziale Daten	Einwohnerstruktur, Kaufkraft	Datenschutz

CO_2- und Energiebilanz: Hemmnisse der Datenerhebung

37. Welche Hemmnisse erschwerten die Bestandsaufnahme/Datenbeschaffung? Wo sehen Sie in Zukunft Unterstützungsbedarf?

- Daten der Energieversorger werden meistens nur nach Unterzeichnung einer Vertraulichkeitsvereinbarung zur Verfügung gestellt (Datenschutz)
- Die Daten der Schornsteinfeger werden nicht kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Übernahme der Kosten ist oft nicht möglich.
- Aggregierte Daten der Energieversorger lassen keine detaillierte Aussagen zu
- Es besteht keine „geübte Praxis“ der Datenbereitstellung. Die Kooperationsbereitschaft ist stark von Einzelverhandlungen abhängig

CO_2- und Energiebilanz: methodische Ansätze

Verwendung gebäudetypologischer Werte

Vorteil: räumlich differenzierte Darstellung

Nachteil: Abweichungen zu tatsächlichen Verbrauchswerten

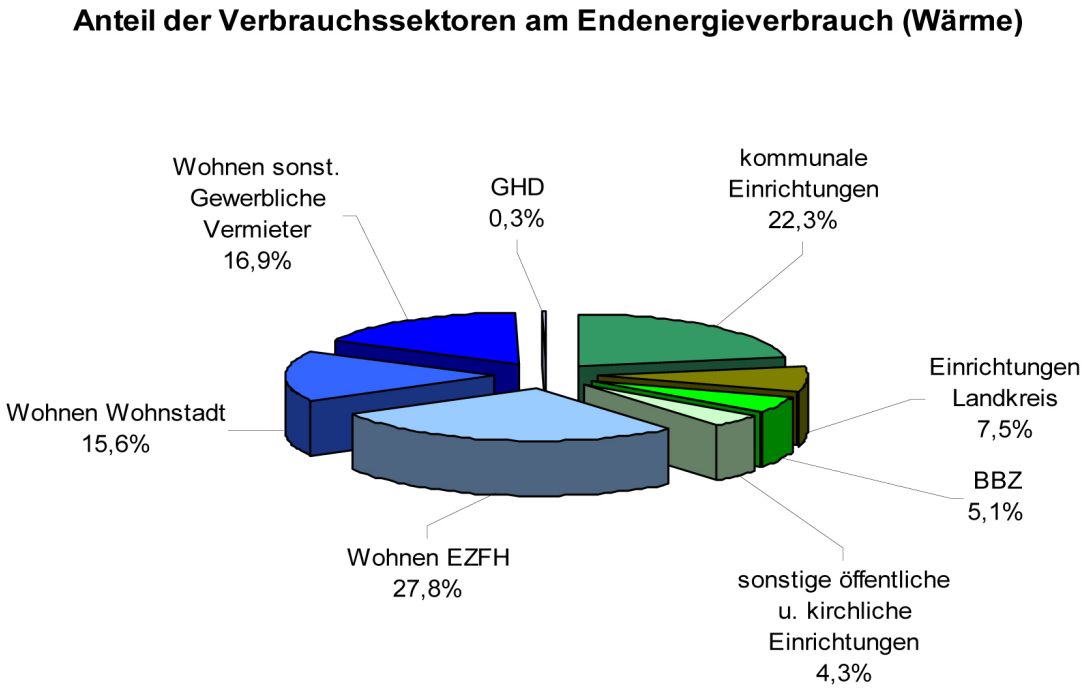
Beispiel Bad Neuenahr-Ahrweiler

CO_2- und Energiebilanz: methodische Ansätze

Verwendung tatsächlicher Verbräuche

Vorteil: reale Verbräuche nach Sektoren

Nachteil: keine oder geringe räumliche Auflösung der Daten



Beispiel Fulda

Erfahrungen aus der Praxis: Datenerhebung und Bilanzierung

- Im Mittel über alle Pilotprojekte werden für die Erstellung der Bilanz, die Potenzialermittlung und ggf. Szenarienberechnung 50% der Projektressourcen eingesetzt

- Zur Datenbeschaffung muss eine Vielzahl von Quellen zu Rate gezogen bzw. eine Vielzahl von Akteuren angesprochen werden

- Es existieren keine einheitlichen Verfahren zur Datenübergabe und keine Regelungen zu den Kosten der Datenbeschaffung (z.B. Schornsteinfeger)

- Teils fehlen einheitliche Bilanzierungsregeln und Begriffsdefinitionen

- Der Abgleich mit Zielen der Bundesregierung und der Vergleich der Quartiere untereinander sind schwierig, da je nach Quartierstyp sehr unterschiedliche Potenziale erschlossen werden können

Leitfragen für Kommunen: Datenerhebung und Bilanzierung

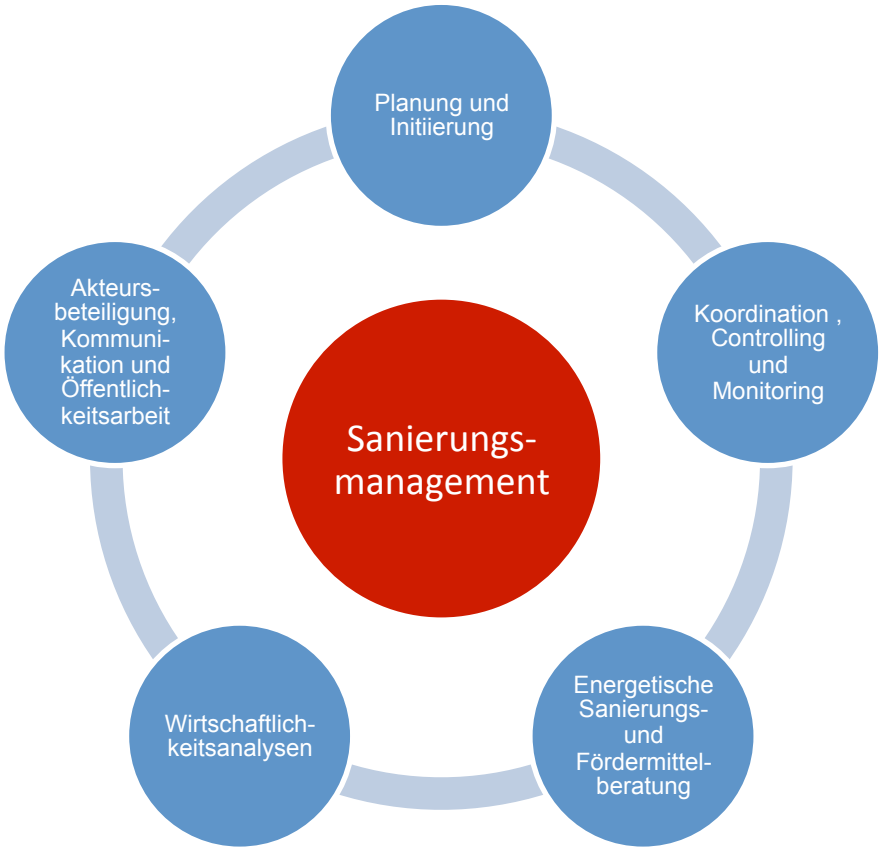
- Welche Daten sind verfügbar? Welche Akteure muss ich frühzeitig ansprechen (z.B. Energieversorger)?

- Welche Daten sind vor dem Hintergrund der Zielstellung des Konzepts wirklich notwendig? Welcher Detaillierungsgrad ist erforderlich?

- Wie kann die Datenerfassung zur Kommunikation genutzt werden? Wie kann Interesse am Thema geweckt werden (Was passiert mit den von mir gelieferten Daten)?

- Wie kann die Bilanz so gestaltet werden, dass sie das Sanierungsmanagement und ein späteres Monitoring bestmöglich unterstützt? (transparent, nachvollziehbar, leicht aktualisierbar)

Erfahrungen aus der Praxis: Sanierungsmanagement



Erfahrungen aus der Praxis: Sanierungsmanagement

Mögliche Aufgabenstellungen

- Vernetzung der Schlüsselakteure
- zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen der Beratung
- Eigentümeraktivierung
- Maßnahmen konkretisieren oder deren Umsetzung koordinieren
- Energetische Sanierung in weitere Entwicklungsprozesse integrieren
- Akquise von Fördermitteln zur Umsetzung unterstützen
- kooperative Finanzierungen, Energiegenossenschaft, PPP koordinieren

Die Aufgabenstellungen variieren entsprechen der Zielsetzungen und des Gebietskontextes.

Leitfragen für Kommunen: Sanierungsmanagement

- An welche bestehenden Strukturen (Vor-Ort-Büros, Gebietsmanagements) kann das Sanierungsmanagement anknüpfen?
- Ist eine Anbindung an die Verwaltung, ein Wohnungsunternehmen oder ein Energieversorger sinnvoll? Wer genießt bereits das Vertrauen der angesprochenen Zielgruppe?
- Wie kann die Neutralität des Sanierungsmanagements gewahrt und der politische Rückhalt gesichert werden?
- Welche Kompetenzen erfordert die spezifische Aufgabe vor Ort? Steht energietechnisches Know-how oder kommunikative Fähigkeiten im Vordergrund?
- Sind die Kompetenzen durch eine Einzelperson abzudecken oder werden externe Fachleute situationsbezogen hinzugezogen?

Handlungsansätze aus Sicht der Begleitforschung

- Energetische Stadtsanierung von Anfang an als Prozess begreifen – von der Datenerhebung bis zur Umsetzung

- frühzeitig die Zielstellung des energetischen Quartierskonzeptes definieren und die Unterstützung relevanter Akteure sichern (Phase 0 der Konzepterstellung)

- (frühzeitig) ein Sanierungsmanagement einrichten, das den Prozess unterstützt und die relevanten Akteure einbindet

Energetische Stadtsanierung

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

KFW

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

info@energetische-stadtsanierung.info

Urbanizers Büro für städtische Konzepte

Stadtplanung und Architektur plan zwei

KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur

IdE Institut dezentrale Energietechnologien